

PRESSE INFORMATIONEN



Kindernotfall-Kurse im Klinikum Niederberg helfen Eltern aus Heiligenhaus und Velbert
29.04.2013 | 11:00 Uhr

Kindernotfall-Kurse im Klinikum Niederberg helfen Eltern aus Heiligenhaus und Velbert
Zwei Finger reichen beim Säugling für eine Herzmassage aus. Foto: Uwe Möller / WAZ
FotoPool



Niederberg. Im Klinikum Niederberg lernen Eltern und Großeltern, wie sie beim Nachwuchs richtig Erste Hilfe leisten können. Ohne Eingreifen sinkt die Überlebenschance drastisch.

In der Stadt sackt plötzlich jemand leblos in sich zusammen und regungslos liegen. Für den Beobachter ein wahrer Schock-Moment. Der ganze Körper wirkt wie gelähmt, kein einziger Muskel möchte sich bewegen. Dabei läuft der Kopf auf Hochtouren. Wie war das noch, fünfmal beatmen und dann drücken, oder kam doch die Herzmassage zuerst? Noch dramatischer ist es, wenn Eltern ihre Kinder so vorfinden. „Meistens haben wir dann zwei Patienten – Mutter und Kind“, sagt Michael Poppe, leitender Dozent des Heiligenhauser Teams „Impuls“. Zusammen mit seinen Kollegen bietet er im Klinikum Kurse an, die den Teilnehmern die Angst vor der Erstversorgung nehmen.

Routiniert legt Michael Poppe seinen Handballen auf den Brustkorb der kindergroßen Übungspuppe und beginnt mit der Herzmassage. Ein realer Knirps hätte allein durch diese eine Handbewegung eine größere Überlebenschance im Ernstfall. „Tut man nichts, sinken die Chance alle fünf Sekunden um ein Prozent“, erklärt Poppe den Teilnehmern des „Kindernotfälle-Kurses“. Erste Hilfe sei einfacher geworden, macht der Heiligenhauser Feuerwehrmann ihnen Mut. Ob man nun zuerst zweimal beatmet oder dreißigmal drückt, spiele keine Rolle, Hauptsache „es wird etwas getan.“

Nacheinander hauchen die Teilnehmer der Kinderpuppe neues Leben ein. Das mit dem Kopf überstrecken ist bei diesem Modell noch einfach, beim Plastik-Säugling wird es schon etwas schwieriger. Neigt sich der Kopf zu weit nach hinten, verschließen sich die Atemwege nämlich wieder. Hier ist Feingefühl gefragt, um die richtige Position zum Beatmen zu finden. Doch irgendwann hebt und senkt sich auch der Brustkorb des kleinen Patienten im Rhythmus der Beatmung.

Herzmassage mit zwei Fingern

Bei dem kleinen Körper reicht auch ein schneller Druck mit zwei Fingern, um das Herz wieder anzuregen. „Wichtig ist es, den Druck auch wirklich wegzunehmen. Denn nur in dem Moment, wo kein Druck ist, werden die Herzkranzgefäße versorgt. Beim Druck auf den Brustkorb fließt das Blut dann in den Kopf – wie ein Schwammprinzip.“

Damit es gar nicht erst zum Herzstillstand kommt, leisten Poppe und seine Kollegen auch

PRESSE INFORMATIONEN



Aufklärungsarbeit, die gerade für werdende Mütter den Stress minimiert. Tabletten sollten in den obersten Schränken verschwinden, und auch Putzmittel gehören nicht in Kinderhände. „Nach dem Fieberkrampf sind die meisten Kindernotfälle Vergiftungen. Es ist wichtig, die Welt mit Kinderaugen zu sehen“, so Poppe. Denn Ofenreiniger kann für junge Naschkatzen aussehen wie Schlagsahne. Wenn man bedenkt, was die Chemiekeule mit Verkrustungen anstellt, lässt sich erahnen, was in der Speiseröhre passiert.

Nach dem sechsständigen Kurs dürfte Eltern und Großeltern der Schritt zum Ersthelfer so leicht fallen wie der Schritt über die Türschwelle der Elternschule.

Kirsten Gnoth

Kindernotfall-Kurse im Klinikum Niederberg helfen Eltern aus Heiligenhaus und Velbert - | WAZ.de - Lesen Sie mehr auf:

<http://www.derwesten.de/staedte/heiligenhaus/kindernotfall-kurse-im-klinikum-niederberg-helfen-eltern-aus-heiligenhaus-und-velbert-id7889421.html#plx2044916695>